

Podcast: Stress im Klassenchat

Folge für Erwachsene (Eltern, Lehrer, andere Erziehungsverantwortliche)

Dialog zwischen Kriminalhauptkommissar Reiner Temburg und Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg

Intro:

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Reiner Temburg:

Willkommen bei dem neuen Podcast der Kriminalprävention des Rhein-Erft-Kreises.

Wir begrüßen Sie heute zu dem Thema „Stress in der Klassengruppe“

Martina Rautenberg:

Ich bin Martina Rautenberg,

Reiner Temburg:

Und ich Reiner Temburg.

Martina Rautenberg:

Also mir ist bei unseren Elternabenden mal aufgefallen, dass viele Erziehungsberechtigte und Lehrer gar nicht wissen, was in den Klassengruppen wirklich so abgeht.

Reiner Temburg:

Stimmt, als die Eltern letztens schätzen sollten, wie viele Nachrichten die Kinder in einer üblichen Klassengruppe täglich bekommen sagten Einige: „So um die 100“.

Podcast: Stress im Klassenchat

Martina Rautenberg:

Leider weit gefehlt, denn üblich ist ja inzwischen 1000 – 2000 Nachrichten täglich. Geht ja auch schnell. Einer schreibt hi... alle anderen 29 Schüler hi zurück.

Und noch einen Emoji hinterher und noch nen Sticker... und die ganzen Sprachnachrichten.

Reiner Temburg:

Ja genau die Kinder erzählen, dass sie zu faul sind zu schreiben.

Martina Rautenberg:

Dann gibt's ja auch oft nicht nur eine Klassengruppe. Dann gibt es noch die Hausaufgabengruppe, die Fifa Gruppe, die Mädchengruppe, die Jungsguppe und so weiter.

Reiner Temburg:

Ich war letztens in einer Klasse, die hatten um die 20 Gruppen.

Martina Rautenberg:

Puh... heftig.

Reiner Temburg:

Die Masse der Nachrichten kann dann ganz schön stressig sein. Das muss ja auch alles erst mal abgearbeitet werden. Man darf ja eben nichts verpassen und jeder erwartet umgehend Antwort, wenn der zweite blaue Haken da ist.

Stressig ist zudem aber auch, dass nachts Nachrichten eingehen.

Podcast: Stress im Klassenchat

Martina Rautenberg:

Ja genau, einer ist ja immer dabei, der die Gruppe auch nachts vollspammt. Zum Glück haben die meisten Schüler ihr Handy nachts aus, auf stumm geschaltet oder gar nicht erst im Kinderzimmer.

Reiner Temburg:

Leider haben es aber auch immer welche mit im Bett oder direkt am Bett. Teilweise sogar unter dem Kopfkissen.

Martina Rautenberg:

Ach ja klar, damit Mama die Nachrichten nicht lesen kann oder man darf nichts verpassen und den Wecker muss man ja hören. Das sind dann ja so die Ausreden.

Reiner Temburg:

Ok – also die Masse der Nachrichten kann die Schüler stressen, die Uhrzeit, wann etwas ankommt, aber auch die Inhalte.

Martina Rautenberg:

Manchmal werden dann Streitigkeiten Zweier ja auch in so einer Gruppe ausgetragen. Was die anderen eigentlich gar nichts angeht bzw. interessiert.

Reiner Temburg:

Und dennoch fühlen sich dann auch Unbeteiligte animiert sich an dem Streit zu beteiligen.

Martina Rautenberg:

Eh eine schlechte Idee Konflikte über Messenger auszutragen. Ist aber bei den jungen Leuten sehr beliebt. Warum drei Minuten telefonieren, wenn ich das Ganze doch drei Stunden per WhattsApp klären kann.

Podcast: Stress im Klassenchat

Reiner Temburg:

Ja oder eben nichtmals das.

Martina Rautenberg:

Genau... also das Problem, die Emotionen gehen über Messenger flöten und es kommt zu Missverständnissen. Und die Hemmschwelle ist ja auch viel geringer, da fallen die Beleidigungen einfach leichter. Auch Mobbing geht im Klassenchat weiter.

Wie sagen wir immer, die Täter sind hier mit im Kinderzimmer, ne! Das Handy ist am Mann und Cybermobbing findet dementsprechend dann auch Tag und Nacht statt.

Reiner Temburg:

Die Schüler sind auch gestresst, wenn Sie einfach aus der Klassengruppe rausfliegen. Regelmäßig wird jemand hinzugefügt oder einfach entfernt.

Daher empfehlen wir aber auch die Einstellung am Handy vorzunehmen, welche verlangt, dass man bestätigen muss, einer Gruppe hinzugefügt zu werden.

Martina Rautenberg:

Ein weiteres Problem ist: Es werden Fotos von Mitschülern gemacht und einfach in die Gruppe gestellt. Also, das Recht am eigenen Bild wird dabei überhaupt nicht beachtet.

Reiner Temburg:

Dann auch die Inhalte, die verschickt werden...

Angefangen mit Gewaltvideos bis hin zu Snuff Videos, also Videos in denen Menschen enthauptet oder gefoltert werden.

Martina Rautenberg:

Das hat mir letztens eine Schulsozialarbeiterin berichtet. Da ist eine Fünftklässlerin zu ihr gekommen und zeigte ihr ein Video. Zunächst sah man nur spielende Hundewelpen, also ganz süß und dann ganz plötzlich die Enthauptung eines Mannes.

Podcast: Stress im Klassenchat

Die Bilder hat auch die erfahrene Schulsozialarbeiterin nicht mehr aus dem Kopf bekommen.

Jetzt kann man sich Mal vorstellen, was das bei den Kindern anrichtet.

Reiner Temburg:

Pornographie ist leider in den Klassengruppen auch ein Thema – von Fotos bis hin zu Videos.

Das Verschicken von Gewaltvideos und Pornographie ist eine Straftat, zumindest an Kindern. Auch die Kinder machen sich dann strafbar, wenn sie so etwas weiter schicken.

Martina Rautenberg:

Ich bin auch immer wieder aufs Neue geschockt, dass sogar Kinderpornographie in den Klassengruppen landet. Schlimmste Fotos und Videos.

Nicht zu vergessen, hier ist der Besitz eine Straftat. Ich bin in einer Gruppe und in diese Gruppe wird solches Material eingestellt, zack bin ich auch Täter.

Reiner Temburg:

Nicht zuletzt: Sticker und Nachrichten, die die Nazizeit verherrlichen oder verharmlosen. Da ist den Kindern und Jugendlichen allerdings oftmals gar nicht bewusst, was sie da verschicken, da sie dieses Thema erst in der neunten Stufe durchnehmen.

Wenn wir das allerdings mit den Kindern besprechen, verstehen sie manchmal auch, warum Messenger wie WhatsApp erst ab 16 sind.

Martina Rautenberg:

Unsere Tipps für Sie:

Podcast: Stress im Klassenchat

- mit den Kindern eine Netiquette erarbeiten wie z. B. Kein Spammen, niemanden beleidigen, keinen entfernen, also die Regeln im Chat festlegen,

Reiner Temburg:

- je nach Alter sollten die Chats durch Erwachsene begleitet werden – aber nicht durch die Lehrer, weil es schlichtweg nicht deren Aufgabe ist,

Martina Rautenberg:

- Aufklärung über die Gefahren, also die Überforderung durch die Vielzahl von Nachrichten und die Uhrzeiten der Nachrichten und Aufklärung über die strafbaren Inhalte, wie Pornographie, Gewalt, Extremismus, Rassismus u. ä.,

Reiner Temburg:

- Vorbild sein, sich nicht vom Messenger treiben lassen und Nachrichten mit Zeit bzw. bei Zeiten beantworten. Keine Diskussionen via Messenger und auch bei allem Nutzen über die Gefahren gleichermaßen aufklären.

Outro:

Reiner Temburg:

Diese Podcasts sind eine erste Orientierung zu den jeweiligen Themen. Sprechen Sie uns bei weiterem Informationsbedarf gerne an!

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“